

KINDERGARTEN



WALDMAUS

Geisbergstr. 42. 83416 Surheim 08654/47991

Stand: 28.01.2011

Warum schreiben wir eine Konzeption?



**um die eigene Erziehungsarbeit
ständig zu überprüfen**

**um für die Kinder die
besten Voraussetzungen zu schaffen**

**um der Gemeinde Saaldorf - Surheim als Träger,
sowie der Öffentlichkeit Rechenschaft abzulegen,
hat sich das Personal des Gemeindekindergartens
"Waldmaus" diese Konzeption erarbeitet**

**um den Eltern nachvollziehbare Einblicke in die pädagogische Arbeit
des Kindergartens zu ermöglichen**

Inhaltsverzeichnis

- 1. Allgemeine Informationen**
- 2. Unsere Einrichtung stellt sich vor**
- 3. Unsere pädagogischen Zielvorstellungen**
- 4. Der Tagesablauf**
- 5. Angeleitete Beschäftigungen**
- 6. Die Freispielzeit**
- 7. Unsere Waldtage**
- 8. Vorschule und Bildung im Kindergarten**
- 9. Zusammenarbeit mit den Eltern**
- 10. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**
- 11. Krippe**

1. Allgemeine Informationen

Anmeldung:

Meist im Januar, der genaue Termin wird in der lokalen Tagespresse bekanntgegeben, bei Bedarf nach vorheriger Absprache auch das ganze Jahr über.

Gebührentabelle

<u>Wochen-Stunden</u>	<u>Monats- Gebühr</u>
6 bis 10,0	30,00 €
bis 15,0	50,00 €
bis 20,0	65,00 €
bis 25,0	70,00 €
bis 30,0	75,00 €
bis 35,0	80,00 €
bis 40,0	85,00 €

Der Monatsbeitrag ist im Betreuungsjahr für 11 Monate (September- Juli) zu entrichten.

- Maßgebend für die Erhebung der Gebühr sind die durchschnittlich in der Woche gebuchten Tagesstunden
- Gebühr beinhaltet keine Verpflegung
- Geschwisterermäßigung (gilt für alle Betreuungsformen, auch Schulbetreuung): Ermäßigung bis zu 40 EUR beim 2. Kind; jedes weitere Kind ist frei!

Hinweise:

Bei Krippenkinder (unter 3 Jahre – Stichtag: 01.09.):

- Mindestbuchung über 5 Stunden/ Woche (feste Buchungszeit ab 9:00 Uhr)
- **doppelte Gebühr** bei Kindern unter 2 Jahren (Stichtag 01.09.)

bei Kindergartenkinder (ab 3 Jahre – Stichtag: 01.09.):

- Mindestbuchung über 15 Stunden/ Woche (feste Buchungszeit ab 7:30 Uhr)

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor



Der Gemeindekindergarten „Waldmaus“ befindet sich am nördlichen Ortsrand von Surheim. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die ganze ehemalige Gemeinde Surheim.

Der Kindergarten grenzt an das Neubaugebiet Schrankbaum.

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Saaldorf- Surheim

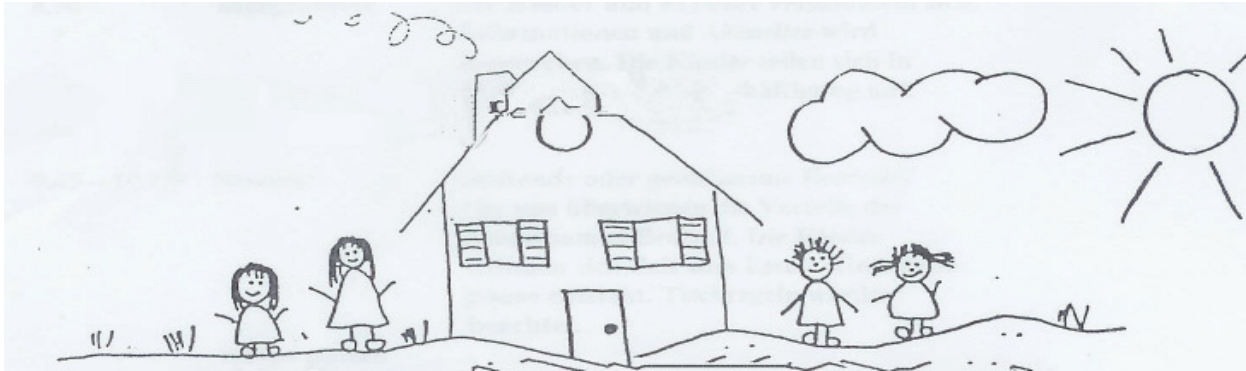
Moosweg 2

83416 Saaldorf Tel. 08654/6307-0

Im Kindergarten "Waldmaus" gibt es drei Gruppen, die „Mäuse“, "Grashüpfer" und "Blaubären" genannt werden.

In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin. Die Gemeinde bietet einer Vorpraktikantin einen Ausbildungsplatz an. Auch Vorpraktikanten der Kinderpflegeschule und der Fachakademie haben die Möglichkeit, ihre Praktikumstage in dieser Einrichtung abzuleisten.

Ein Rundgang durch den Kindergarten



Das Gebäude des Kindergartens "Waldmaus" besteht aus dem Erdgeschoß und dem Keller.

Im Erdgeschoß befinden sich folgende Räumlichkeiten:

- zwei Gruppenräume mit dazugehörigen Intensivräumen. Die Räume sind mit Puppenecken, Bauecken,
- Maltischen, Kuschel- u. Lesecken, Tisch- u. Legespielen, Verkleidungsecken und Musikbereichen
- ausgestattet
- zwei Waschräume mit jeweils drei Kindertoiletten und Kinderwaschbecken
- zwei Garderoben für jeweils 25 Kinder
- eine Küche
- ein Büro
- ein Personalzimmer
- zwei Personaltoiletten
- eine Putzkammer

Im Keller befinden sich weitere Räumlichkeiten:

- ein Turnsaal
- ein Abstellraum
- ein Gruppenraum
- Heizräume
- 1 Garderobe für die Kinder

Schwerpunkte in der Mäusegruppe



Eingewöhnung durch:

- ❖ kleinere Gruppenstärke
- ❖ langsame Steigerung der Stunden, die sich das Kind im Kindergarten aufhält
- ❖ langsame Erweiterung des Raumes z.B. erst nur im Gruppenraum, dann draußen,...
- ❖ Trennung und Trennungsbewältigung
- ❖ Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder
- ❖ Begleitung der Eltern

Wir fördern:

- ❖ Gruppenentwicklung und Spielfähigkeit
- ❖ Sprachentwicklung
- ❖ Ich-Entwicklung und Empathie
- ❖ Einhalten von Regeln und Grenzen
- ❖ Sinnesentwicklung durch bewusstes Fühlen, Hören, Sehen, etc.

Vorbereitung auf die Jahreszeiten und Umgebung durch:

- ❖ Draußen Spielen
- ❖ Gespräche
- ❖ Bilderbücher
- ❖ Basteln
- ❖ Spaziergänge, etc.

Vorbereitung auf Feste wie z.B.:

- ❖ St. Martin
- ❖ Weihnachten, etc.

Wir üben Sauberkeitserziehung ohne Druck ausd. h. wir begleiten und unterstützen die Kinder mit positiver Verstärkung, aber den Zeitpunkt, wann sie soweit sind bestimmen die Kinder selbst
(Zwang wirkt sich störend auf das Erlernen der Ausscheidungsfunktionen aus)

Schwerpunkte in der Grashüpfergruppe

Wir begleiten die Kinder in unserer Gruppe auf dem Weg zur Selbstständigkeit

- Die Kinder lernen den Tagesablauf der Grashüpfergruppe kennen, der ihnen Orientierung im Gruppengeschehen gibt
- Die Kinder werden von uns in ihrem sozialen Miteinander begleitet und gestärkt
 - Wir unterstützen die Kinder sich in der Gruppe einzuleben
 - Wir stehen den Kindern jederzeit für offene Gespräche zur Verfügung
 - Wir bieten ihnen durch das Spiel Hilfestellung auf andere Kinder zuzugehen und kennen zu lernen
 - Wir bringen den Kindern den sozialen Umgang miteinander nahe und helfen ihnen Konflikte zu lösen
- Die Kinder lernen Regeln und Grenzen kennen, die uns in unserer Gruppe wichtig sind und versuchen sie gemeinsam einzuhalten

Folgende Bereiche dienen zur Umsetzung der Förderschwerpunkte:

- Die Kinder können ihre eigenen Ideen am Mal- und Basteltisch umsetzen
- Die Kinder lernen verschiedene Spiele kennen und können diese auch alleine mit Freunden spielen
- Die Kinder erfahren in der Puppenecke das Kochen und die Puppenpflege
- Die Kinder üben in der Bauecke ihr Feinmotorisches Geschick
- Die Kinder werden darauf hingeführt alle Spielsachen nach dem Gebrauch wieder aufzuräumen
- Durch das Spiel in Garten und Keller können die Kinder ihren Bewegungsdrang abbauen
- Die Ruhepause nach dem Mittagessen ist wichtig zum entspannen
- Die Kinder bekommen Hilfestellung um den Toilettengang selbständig zu meistern

Die Blaubären

In erster Linie ist es für uns wichtig, dass wir vertrauensvolle Bezugspersonen für die Kinder sind.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion sehr bewusst und versuchen so zu handeln, wie wir es von den Kindern fordern.

Die Kinder lehren uns was sie in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase brauchen.

Die einen Zeit für Gespräche, andere Anleitung für Regelspiele, viele Kinder brauchen Bewegungsmöglichkeiten, Rollenspiele und angeleitete Beschäftigungen.

Für 5-6 jährige ist es besonders wichtig, dass sie ihre eigenen Ideen verwirklichen und ihre Eindrücke zum Ausdruck bringen können. Das Spiel mit anderen Kindern ist für die meisten Kinder wichtiger als das Spielzeug selbst. Im gemeinsamen Spiel erwerben Kinder alle sozialen Fähigkeiten, die sie brauchen.

Schwerpunkte im Gruppengeschehen

- auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- Bildungsprozesse anzuregen und zu begleiten
- Selbstständigkeit fördern
- lernen sich und andere bewusst wahrzunehmen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Vorschule
- musikalische Früherziehung
- Körperwahrnehmung und Bewegung
- Sprachtraining, Zahlen-Mengen-Formen
- kreative Förderung
- Integration von allen Kindern

Dafür brauchen wir

- Zeit
- Gespräche
- gemeinsame Mahlzeiten
- Gruppenregeln
- Ruhepausen

unser Koch



Gottfried Ofner
Koch
Seit 2006 in der Waldmaus

In unserer Küche legen wir Wert darauf, dass die Kost:

gesund
gesund

abwechslungsreich
abwechslungsreich

wohlschmeckend
wohlschmeckend

auf die Kinder abgestimmt
auf die Kinder abgestimmt

frisch zubereitet
frisch zubereitet

3. Unsere pädagogischen Zielvorstellungen

**das Kind ist die
Hauptperson
unseres Interesses und unserer Arbeit.**

Wir schaffen Möglichkeiten, für das Kind Erfahrungen und Eindrücke, die es durch seine Umgebung aufnimmt, verarbeiten und ausleben zu können.

Schwerpunkte unserer erzieherischen Arbeit sind:

❖ **die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen**

d.h. das Kind annehmen, ihm Vertrauen schenken. Wir wollen Anerkennung zeigen und es bestätigen.

Dadurch wird dem Kind möglich

- Freude am Tun zu erleben
- Selbstvertrauen und Zuversicht zu entwickeln

es hilft ihm

- auch Misserfolge und Enttäuschungen zu ertragen
- Konflikte durchzustehen
- eigene Bedürfnisse und Wünsche zu äußern oder zurückzustellen
- frei von Angst zu Spielen und zu Lernen.

❖ **mit den Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes arbeiten**

d.h. durch ein vielfältiges Angebot (.z.B. Kreativ gestalten, musische Angebote, Körperschulung Sinnesübungen, Naturerlebnisse u. a.) jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Stärken zu erkennen, diese positiv zu unterstützen und das Kind motivieren, Neues dazuzulernen

❖ **dem Kind helfen, soziales Verhalten zu üben**

Das Kind, das sich in der Gruppe angenommen weiß, wird fähig, die Gefühle und Bedürfnisse der anderen wahrzunehmen.

- es lernt sich für das Gruppenleben mitverantwortlich zu fühlen
- es erfährt, dass jeder Rechte und Pflichten hat, die zu achten sind.

❖ **dem Kind Orientierungshilfen anbieten**

Durch einen für die Kinder klaren Tagesablauf, feste Zeiten und Rituale (z.B. akustische Signale, die das Freispiel beenden, gemeinsame Brotzeit, Zähneputzen nach Ende der Brotzeit usw.) lernen sie, selbstständig zu handeln und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben (Tischdecken, Aufräumplan, Zähneputzen), die ihnen ein Stück Sicherheit und Verantwortungsgefühl vermitteln.

❖ dem Kind die Notwendigkeit von Regeln und Grenzen lernen

Die Regeln, die von den Kindern z. T. miterarbeitet werden, betreffen:

- Sozialverhalten in der Gruppe
- Behandlung des jeweiligen Materials, der Werkzeuge, der Einrichtung usw.
- Aufräumen in den Bereichen und nach dem Spielen
- Gefahren die zu vermeiden sind
- Konsequenzen für Kinder, die sich nicht richtig verhalten.

Erfahrungsgemäß halten sich die Kinder an die aufgestellten Regeln und empfinden bei Verstößen die Konsequenzen als gerechte Maßnahme (z. B. Ausschluss von den Spielbereichen, Entschuldigung u. Wiedergutmachung)

❖ Integrative Hilfe bei Risikokindern

Wir sind bemüht Risikokindern im Rahmen unserer Möglichkeiten frühzeitig und effektiv zu helfen und einer weiteren Negativentwicklung vorzubeugen. Wir beziehen die Kinder in alle Aktivitäten und Angebote mit ein.

Wir möchten nicht diskriminieren, sondern versuchen mit den Stärken des einzelnen Kindes zu arbeiten und es bei der Bewältigung von Schwierigkeiten ermutigen.

Wir arbeiten mit Fachdiensten (Frühförderstelle Piding und SVE Bad-Reichenhall) zusammen. Diese führen in unserer Einrichtung Hospitationen, Beratung und Förderprogramme für einzelne Kinder in Absprache mit den Eltern durch.

Wir sind stets um das Wohl des Kindes bemüht. Wenn Entwicklungsrückstände in unserer Einrichtung nicht optimal gefördert werden können suchen wir das Gespräch mit den Eltern und überlegen ob ein Wechsel in eine Einrichtung mit gezielten Förderplänen für das Kind von Vorteil ist.

❖ Im Einklang mit der Natur leben

Unsere Lage am Waldrand ermöglicht uns viele Naturerlebnisse und Beobachtungen. Müllvermeidung und Mülltrennung soll für die Kinder selbstverständlich werden.



4. Der Tagesablauf



Bei den Mäusen

7.30 – 8.30 Bringzeit

7.30 – 9.15

Die Mäusekinder haben die Möglichkeit sich ruhig in der Gruppe zu beschäftigen, oder etwas aktiver im Turnraum
aktive Beschäftigung/ Angebote

9.15 – 9.30

9.30 – 9.50

Brotzeit

9.50 – 11.30

Wickelzeit, anschließend spielen wir draußen, oder bei schlechtem Wetter in der Gruppe

11.30 – 12.00

Mittagessen

12.00 – 12.15

Aufräumen, Wickeln

12.15 – 13.00

Vorlesezeit

13.00 – 13.30

Ruhezeit

13.30 – 14.30

Schlafenszeit

14.30 – 14.45

Abholzeit

Bei den Kleinen wird dieser Plan an das individuelle Bedürfnis der Kinder angepasst.
d.h. die Zeiten werden nicht starr eingehalten z. B. wenn die Kinder Hunger bekommen, eher aufwachen, etc.

Die Blaubären und Grashüpfer

7.30 – 8.30 Bringzeit

Alle Kinder kommen in ihren Gruppenräumen an und beschäftigen sich im Gruppenraum

8.30 – 9.45 Freispielzeit

Die Kinder spielen im Gruppenraum, Bewegungsraum oder

Aktuelles wird besprochen. Die Kinder teilen sich in Kleingruppen zur Beschäftigung auf.

Beschäftigungszeit

9.45 – 10.15 Brotzeit

Gleitende oder gemeinsame Brotzeit?

Für uns überwiegen die Vorteile der gemeinsamen Brotzeit. Die Kinder nehmen sich Zeit zum Essen. Eine Ruhepause entsteht. Tischregeln werden beachtet.

10.30 – 12.00

Zähne putzen

Freispielzeit

12.15 Uhr

Aufräumen

Alle Kinder haben einen Aufräumbereich in den Gruppen, dieser wird regelmäßig gewechselt und in Einen Plan eingetragen.

12.30 Uhr

Mittagsbrotzeit für die Mittagskinder

13.00 Uhr

Freispielzeit und gleitende Abholzeit bis 14.00 Uhr

5. Unsere Beschäftigungen

In der angeleiteten Beschäftigung gewöhnen sich die Kinder an einen festen Ablauf, in dem Gesprächsregeln eingehalten werden, und man das Zuhören und Verstehen lernt.

Die angeleiteten Beschäftigungen finden überwiegend vor der Brotzeit statt. Nach einem gemeinsamen Treffen im Kreis werden die Kinder in kleine Gruppen altersgleich eingeteilt. Für die 2 – 4 jährigen ist es wichtig Grunderfahrungen zu erwerben. Sie brauchen lange Experimentierphasen um Materialien kennen zu lernen. Für die älteren Kinder ist es notwendig ihre bereits erworbenen Fähigkeiten zu vertiefen und ihr Wissen zu erweitern

Das geplante Angebot bezieht sich auf das aktuelle Thema. In Kleingruppen erfährt das Kind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Die Kinder erhalten neue Anreize zum weiterführenden Spiel. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden gestalten wir die Angebote vielseitig und ganzheitlich. Schwerpunkte werden gesetzt und mit den Kindern erarbeitet

Geplante Angebote können sein:

Sinneserfahrung/ bewusstes Spüren – Hören - Sehen,...

Kennen lernen, verschiedener Materialien

Gespräche

Bilderbücher – Märchen – Geschichten

Liedereinführung

Sinnesübungen

Spieleinführungen

Kochen

Experimente

Turnen u. Rhythmik

Religionspädagogische Übungen (Kett)

Orffinstrumente u. Tanz

kreatives Gestalten

Rollenspiele

6. Die Freispielzeit

Das Freispiel ist die wichtigste Spielphase im Kindergarten. In dieser Zeit ist keine gezielte Beschäftigung vorgegeben. Dies gibt dem Kind die Gelegenheit frei zu entdecken, schaffen und gestalten, betrachten, nachzuahmen und zu erfinden. In dieser Zeit können die Kinder, ihren Begabungen und Fähigkeiten entsprechend Spielangebote wählen.

In der freien Spielzeit können die Kinder selbstständig soziale Kontakte knüpfen und pflegen. Sie lernen mit Konflikten eigenverantwortlich umzugehen.

Für das Team ist die Freispielzeit die anspruchsvollste Aufgabe. Die Spielbereiche müssen sinnvoll und mit geeignetem Material eingerichtet werden. Die Aktivitäten der Kinder werden begleitet und wenn nötig Hilfestellung gegeben.

Der wichtigste Punkt ist die Beobachtung der Kinder. Gruppenkultur und Rollen der einzelnen Kinder werden sichtbar. Besondere Fähigkeiten und Schwächen der Kinder können wir erkennen und gezielt darauf mit geeigneten Angeboten eingehen.

Gruppenräume

In den Gruppenräumen haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Tischspielen – Legematerialien – Puzzles – Büchern zu beschäftigen, am Maltisch kreativ zu sein, in der Bauecke Phantasie und Geschicklichkeit zu entwickeln, in der Puppenecke Umwelteindrücke zu verarbeiten, in der Kuschecke Entspannung zu finden, beim Bücherregal ihr Wissen zu erweitern, im Verkleidungszimmer in verschiedene Rollen zu schlüpfen, durchs Telefon zu kommunizieren, im Kaufladen lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln,...

Garten

Im Garten können die Kinder Naturerfahrungen sammeln und ihre Sinne schulen (Holz, Sand, Wasser, Steine, Wiese).

Turnraum

Der Turnraum bietet den Kindern die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang abzubauen und Grobmotorik und Geschicklichkeit zu schulen

7. Unsere Waldtage



Die regelmäßigen Waldtage sind eine wichtige Einrichtung in unserem Kindergarten und finden jeden Montag statt.

Die Kinder sind in unserer Gesellschaft ständig vielen Reizen ausgesetzt. Dem zu reichen Spielangebot in den Kinderzimmern, vielen Eindrücken aus den Medien und organisierten Kinderangeboten, bietet die „spielzeugfreie“ Zone Wald einen guten Ausgleich. Die Kinder müssen lernen, sich mit Wenigem zu beschäftigen und entwickeln eigene Ideen und Kreativität.

Bewegung an der frischen Luft kommt dem körperlichen Wohlbefinden aller Kinder zu gute.

Der Aufenthalt im Wald bietet viele Gelegenheiten, Umwelt, Natur und Zusammenhänge im ökologischen Gleichgewicht kennen zulernen und verantwortungsvoll damit umzugehen.

Matschhose und Gummistiefel ermöglichen es uns, das wir auch an „schlechten“, Tagen, nicht auf die wertvollen Waldtage verzichten müssen.

8. Vorschule und Bildung im Kindergarten

Sobald das Kind in den Kindergarten eintritt beginnt es am Bildungsgeschehen teilzunehmen. Das letzte Jahr im Kindergarten bezeichnen wir verstärkt als Vorschuljahr. Das Spielen der Kinder rückt mehr in den Hintergrund und Lerninhalte werden ihnen wichtiger. Unsere Einrichtung hält sich an die Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Basiskompetenzen erwerben und Lerninhalte vermitteln stehen hierbei im Vordergrund.

Die Vorschulkinder arbeiten in Kleingruppen. Die Beschäftigungen dauern ca. 1 Stunde und beinhalten folgende Schwerpunkte:

1. Wahrnehmung

(Farben, Formen, Figuren, akustische Wahrnehmung)

2. Sprachliche Entwicklung

(Wortschatz)

3. Sprachverständnis

(Geschichten nacherzählen, Reime, 3 Monate Würzburger Trainingsprogramm)

4. Zahlen von 1-10 und Mengenerfassung werden geübt

5. Motorik

(grob: Ball fangen, balancieren usw.)

fein: Stifthalter, malen, schneiden, Schleifen binden)

6. Lebenspraktischer Bereich

(Geld kennen, sich an- und ausziehen, Uhrzeit, Einkaufen)

7. Sozialverhalten

(Regeln akzeptieren, Grenzen kennen und einhalten, Umgang miteinander üben, selbstständig Lösungsmöglichkeiten für Konflikte suchen, Gefühle ausdrücken können)

8. Persönlichkeitsentwicklung

(selbstständig Entscheidungen treffen können, Selbsteinschätzung)



Während den Beschäftigungseinheiten wird darauf geachtet, dass sich die Kinder gegenseitig zuhören und Gesprächsregeln beachten. Das Ausarbeiten von Vorschulblättern zeigt Kindern und Erziehern, ob die Lerninhalte verstanden wurden.

9. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Durch unsere intensive Arbeit mit den Kindern sind gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung zwischen Eltern und Erziehern von großer Wichtigkeit.

Informationen

Um Informationen weiterzugeben und unsere Bildungsarbeit transparent zu machen nutzen wir verschiedene Möglichkeiten wie z. B. Elternbriefe, Elternabende, Pinnwand am Eingang, Kindergartenzeitung „Guck-Guck“, gemeinsame Feste und Veranstaltungen im Kindergarten

Schnuppertage

Für Eltern und Kinder wird vor dem Eintritt in den Kindergarten ein Tag zum Schnuppern im Kindergarten angeboten, zu dem sie schriftlich eingeladen werden.

Elterngespräche

Um für das Kind gute Bedingungen gemeinsamer Erziehungsziele zu schaffen sind Elterngespräche notwendig. In diesen Gesprächen besteht die Möglichkeit über Anregungen, Probleme, Kritik und Wünsche zu sprechen und Erfahrungen auszutauschen. Da solche Gespräche Zeit in Anspruch nehmen werden Termine dafür abgesprochen.

Kindergartenbeirat

Am Anfang eines neuen Kindergartenjahres wird ein neuer Kindergartenbeirat gewählt. Die Anzahl des Kindergartenbeirates besteht aus mindestens 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern.

Aufgaben des Kindergartenbeirates bestehen aus:

- Mitwirken bei Festen und Feierlichkeiten
- Beraten zwischen Träger und Personal
- Beraten zwischen Personal und Eltern
- Organisation von Festen und anderen Angeboten (z.B. Skikurs, Basar o.ä.)
- Verwaltung der Kindergartenbeiratskasse

Wir freuen uns, wenn die Eltern uns bei verschiedenen Anlässen

unterstützen

(z.B. Feste, Ausflüge, Aktivitäten im Kindergarten).

10. Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen

Um den individuellen Anforderungen jedes Kindes gerecht zu werden und um uns im Team weiter- und fortzubilden arbeitet unser Team mit folgenden Einrichtungen zusammen:

◆ Frühförderstellen

◆ psychologischen Beratungsstellen

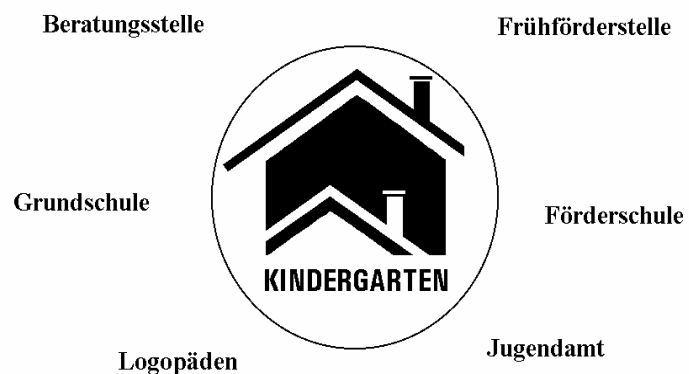
◆ Förderschule

◆ Grundschule

◆ Logopäden

◆ Jugendamt

◆ SVE



Durch die verschiedenen Projekte die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich weitere Kontakte des Kindergartens z.B. zur Feuerwehr, zu Geschäften, zu Betrieben, zu anderen Kindergärten und Bewohnern der näheren Umgebung (z.B. Bauernhöfe, Imker, Jäger usw.)

Unsere Pädagogischen Leitgedanken

**„FÜHRE DEIN KIND
IMMER NUR EINE STUFE
NACH OBEN. –
DANN LASS IHM ZEIT
ZURÜCKZUSCHAUEN
UM SICH ZU FREUEN.-
LASS ES SPÜREN,
DASS AUCH DU DICH FREUST,
UND ES WIRD MIT FREUDE
DIE NÄCHSTE STUFE NEHMEN“
FRANZ FISCHEREDER**



**„HILF MIR ES SELBST ZU TUN!“
MARIA MONTESSORI**